

Trauben.

Novellistische Skizze von Norbert Sald.

Es klopfte, und der junge Architekt hob unwillig den braunhaarigen Kopf, der tief über einen Bauplan gebeugt war, hoch und blickte mit gerungelter Stirn auf die Thür.

„Morgen ist meine Krone voll.“ Aber meine schöne Traubenkönigin darf ich Sie doch nennen?
„Nein, wenn Sie mir schon einen besonderen Titel geben wollen, dann nennen Sie mich die kleine Wingerin.“

erhob. Aber wo kommen Sie denn plötzlich hierher?
„Ich komme aus Berlin.“
„Und so plötzlich, so überraschend — durch den Garten —“
„Verzeihen Sie es, mein gnädiges Fräulein, wenn ich Sie so aus dem Hinterhalt überfalle... Ich — ich komme, Ihnen meinen Dank abzusprechen, meinen herzlichsten Dank für Ihr schönes Geschenk...“

der Hausherr mit der langen Pfeife, dann seine bessere Hälfte, um auf zwei Sophas sitzend den schönsten Rest des Tages zu genießen und mehr oder minder wohlmeinende Bemerkungen über die lieben Nachbarn auszutauschen.

Wohl selten hatte ein Vorkriegs so einflussreichen Beifall gefunden und selbst der schlafrige Kitzmeyer drehte sich schmunzelnd seinen großen Schnurrbart und vergnügte sich für diese Nacht auf sein geliebtes Lager.

gemacht. Der später nachgehende Hofenband-Orden wurde dann in einer zweiten Audienz ohne große Ceremonie überreicht, denn der tapfere Campbell konnte es nicht verwinden, daß seine erste feierliche Anrede einen so lächerlichen Ausgang genommen hatte.

Das Geheimnis des Regiments.

Von E. Person.

Ein heiser, schwül Augusttag nahte sich seinem Ende. Die rote Sonne war eben im Begriff, am Horizont ihr Bett aufzusuchen, und die Bürger des kleinen Städtchens, in das wir den Leser führen wollen, begannen wieder aufzuwachen von dem Staube und der schweren drückenden Luft. Die Linden der kleinen, mit weiß einstäubigen, altmodischen Häusern besetzten Hauptstraße brönten einen wohligen Duft aus. Ein Fenster noch dem anderen öffnete sich und es erhob sich juchend

„Nennen Sie mich nicht mehr, Fräulein?“ fragte er, auf der Schwelle stehend.
„Jetzt erkenne ich Sie! Ach, mir klopfte das Herz, so sehr haben Sie mich

erkannt.“
„Aber Sie sind nicht mehr, Fräulein?“
„Nun, Sie sind nicht mehr, Fräulein.“
„Aber Sie sind nicht mehr, Fräulein?“
„Nun, Sie sind nicht mehr, Fräulein.“

„Aber Sie sind nicht mehr, Fräulein?“
„Nun, Sie sind nicht mehr, Fräulein.“
„Aber Sie sind nicht mehr, Fräulein?“
„Nun, Sie sind nicht mehr, Fräulein.“

„Aber Sie sind nicht mehr, Fräulein?“
„Nun, Sie sind nicht mehr, Fräulein.“
„Aber Sie sind nicht mehr, Fräulein?“
„Nun, Sie sind nicht mehr, Fräulein.“

„Aber Sie sind nicht mehr, Fräulein?“
„Nun, Sie sind nicht mehr, Fräulein.“
„Aber Sie sind nicht mehr, Fräulein?“
„Nun, Sie sind nicht mehr, Fräulein.“